



phot. E. Gfeller

Auenwald am Murtensee. Wie es vorher war.
Teilansicht von Strassenseite.

phot. E. Gfeller

Ansicht vom See her.

Die Vogelwelt des Auwaldgebietes La Sauge=Cudrefin.

Von C. A. W. Guggisberg.

Dem Neuenburgersee entlang zieht sich von La Sauge bis Port Alban ein Auwaldgebiet, das zusammen mit den Wäldern am Murtensee in der Schweiz seinesgleichen sucht. Niederer Buschwald wechselt mit Hochwald ab, welcher letzterer aber auch stark mit dichtem Unterholz durchsetzt ist. Dazwischen liegen Blössen, in denen die Blüten des Knabenkrautes aus dem Riedgras hervorleuchten und einzelstehende Birken sich im stillen Wasser alter, schilfumsäumter Torfstiche spiegeln. Verschiedene Pappelarten, Birken, Erlen und Weiden sind die vorherrschenden Bäume, da und dort sind auch Bestände von Rot- und Weisstannen zu finden. Durch das ganze Gebiet führt halbwegs zwischen der Landstrasse und dem Seeufer ein idyllischer Waldweg, auf dem schon mancher müde Stadtbewohner Erholung gefunden hat.

Für die Vogelwelt ist ein derartiger Auenwald ein wahres Eldorado. Die Nadelholzwälder des Gebirges sind ausgesprochen vogelarm; auch die Buchenwälder des Hügellandes weisen verhältnismässig wenige Arten auf. Der Auenwald dagegen ist ausserordentlich reich an Vögeln, sowohl was Individuen- wie Artenzahl betrifft. Wandert man an einem taufrischen Frühlingmorgen von La Sauge nach Cudrefin, so kann man sich dem Genusse eines wahrhaft unvergleichlichen Konzertes hingeben. Von allen Seiten flötet, pfeift, trillert und jubelt es, und man braucht nicht unbedingt Ornithologe zu sein, um sich an der Symphonie dieses gefiederten Orchesters zu erfreuen.

Das dichte Unterholz bietet unzähligen Kleinvögeln sichere Nistplätze, desgleichen finden die Höhlenbrüter in hohlen Weidenstrünken und Pappelstämmen und vor allem in den vielen alten Spechtlöchern ihr Heim. Natürlich begegnen wir im Auenwalde vielen Vogelarten, die auch anderswo vorkommen, doch daneben finden wir eine ganze Reihe von Arten, die in hohem Masse dem Auenwalde eigen sind.

Eine solche Vogelart ist der prächtige P i r o l. In unserem Lande kommt er fast ausschliesslich in Auenwäldern vor. Leuchtend gelb ist sein Gefieder, nur die Schwingen und die mittleren Schwanzfedern sind schwarz. Im Gebiete von Cudrefin ist dieser herrliche Vogel, der fast wie ein Gast aus den Tropen anmutet,



phot. C. A. W. Guggisberg



phot. C. A. W. Guggisberg

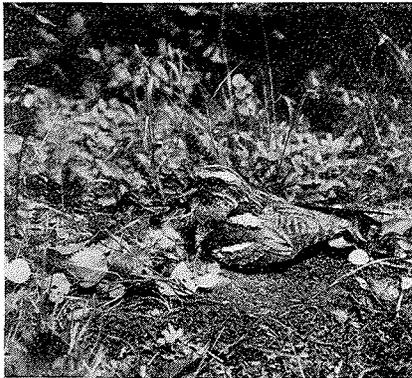
Ausschnitte aus dem Auwaldgebiet La Sauge-Cudrefin.

Nistbaum der Waldohreule.

Horstbaum des Schwarzbraunen Milans.

sehr häufig. Wenn man im Frühling auf dem Waldwege dahinschreitet, hört man auf Schritt und Tritt seinen melodischen Pfiff, und sieht gelegentlich ein goldenes Aufleuchten, wenn ein Pirol von einer Baumkrone zur anderen fliegt. Aus dem Unterholz ertönt der wunderbare, klare Gesang der Mönchsgrasmücke, das sprudelnde Lied der Gartengrasmücke und die anspruchslosere Strophe der Dorngrasmücke. Der Zaunkönig schmettert und das Rotkehlchen lässt seine feine, jubelnde Stimme ertönen. Weidenlaubvogel und Fitislaubvogel schlüpfen durch das Geäst und der Gartenspötter ahmt täuschend den Gesang anderer Vogelarten nach. Von dem Gipfel einer kleinen Birke steigt ein Baum pieper einmal ums andere singend in die Höhe und kehrt im Gleitfluge mit langgezogenem « zia-zia-zia-zia » wieder an seinen Ausgangspunkt zurück. Am

Rande einer riedgrasbestandenen Blösse schnarrt der Heuschreckenrohrsänger — niemals würde der Uneingeweihte seine Stimme für etwas anderes halten, als das Zirpen eines Insektes. Der Trauerfliegenschläpper hascht eifrig nach vorüberfliegenden Insekten und im Geäste der Erlen turnen Meisen, Kohlmeisen, Blaumeisen, Nonnenmeisen, zierliche Schwanzmeisen, und von einer nahen Nadelholzgruppe her tönt auch der Ruf der Tannenmeise. Dazu kommt im Gebiete von Cudrefin die Weidenmeise, eine Vogelart, die in ihrem Vorkommen auf Auenwälder beschränkt ist. Sie brütet nicht in vorgefundenen Baumlöchern, wie die meisten anderen Meisenarten, sondern sie meisselt sich mit ihrem kleinen Schnäbelchen selbst eine Nisthöhle in den Stamm einer morschen Weide. Zwi-



phot. A. Burdet

Nachtigall.



phot. C. A. W. Guggisberg

Nachtigall am Nest.

schen La Sauge und Cudrefin sind von Ornithologen schon mehrfach Nester der Weidenmeise gefunden worden und es konnten wertvolle Beobachtungen über die Brutbiologie dieser noch wenig bekannten Art gemacht werden.

Das in Frage stehende Gebiet ist auch einer der verhältnismässig wenigen Orte unseres Landes, wo die Nachtigall noch recht zahlreich vorkommt. Auf einem Abendspaziergang von La Sauge aus kann man innerhalb weniger Minuten vier oder fünf Nachtigallen singen hören. Im vergangenen Sommer wurde ein Nachtigallenest mit fünf Jungen gefunden: Es war aus Grashalmen erbaut, aussen mit dürren Blättern verkleidet, und lag zwischen den Stämmchen eines Busches, ungefähr eine Handbreite über dem Erdboden. Es war ausserordentlich interessant, die Aufzucht der Jungen zu verfolgen, die Mitte Juni flügge wurden. Die Nachtigall liebt unberührte Gehölze mit dichtem Unterholz. Durchgreifende

Veränderungen ihres Wohngebietes verträgt sie nicht, sondern verlässt alsdann die Gegend.

Der Auenwald beherbergt eine Reihe von Finkenarten: Buchfink, Distelfink, Goldammer, Girlitz, Gimpel, und Feldspatz. Im Winter tun sich ganze Flüge von Erlenzeisigen und gelegentlich auch vereinzelte Leinzeisige an den Samen der Erlen und Birken gütlich.

Da und dort sitzt auf dem höchsten Zweige eines Busches oder eines Baumes ein Rotrückiger Würger oder ein Raubwürger, welcher letzterer ein guter Mäusevertilger ist. Bei La Sauge kommt aber noch eine weitere, in der Schweiz seltene Würgerart vor, der Schwarzstirnwürger. Ein anderer Vogel,



phot. A. Burdet

Singdrossel am Nest.



phot. A. Burdet

Misteldrossel

den der Verfasser dieser Zeilen bisher nur in dem in Frage stehenden Gebiete fand, ist die N a c h t s c h w a l b e, auch Ziegenmelker genannt. Es ist dies ein recht seltsamer Vogel. Tagsüber liegt er regungslos auf einem Aste oder bebrütet zu ebener Erde seine Eier, wobei man ihn, dank der ausgezeichneten Schutzfarbe seines Gefieders höchst selten zu Gesicht bekommt. Erst wenn sich die Dämmerung herniedersenkt, beginnt er sich bemerkbar zu machen. Von einer Silberpappel herunter ertönt plötzlich ein langanhaltendes, auf- und abschwellendes Schnurren. Wie ein Spinnrad oder wie ein kleiner Motor tönt es, minutenlang ohne abzusetzen — es ist die Stimme der Nachtschwalbe. Doch plötzlich verstummt der merkwürdige Laut und nun huscht der bisher unsichtbare Vogel vorüber. In raschem, gaukelndem Fluge zirkelt er zwischen Birken und Silberpappeln hindurch und erzeugt von Zeit zu Zeit mit seinen Flügeln ein weithin hörbares, klatschendes Geräusch. Es ist jedesmal ein Erlebnis ganz eigener Art, diesen seltenen Vogel zu be-

obachten und viele Ornithologen haben schon allein zu diesem Zwecke das Gebiet von Cudrefin besucht.

Zahlreich sind im Auenwalde die Spechte — Grünspecht und Grauspecht, ebenso der Grosse und der Kleine Buntspecht. Jeden Frühling zimmern sie sich ihre Nisthöhlen, die dann später von Meisen, Fliegenschnäppern und anderen Höhlenbewohnern bezogen werden. Gut vertreten ist auch der Kuckuck; nirgendwo hört man ihn so oft wie im Auenwalde und nicht selten bekommt man diesen interessanten und in vielen Beziehungen immer noch geheimnisvollen Vogel dort auch zu Gesicht. Der Wiedehopf ist ein weiterer seltsamer Geselle, der in unserem Gebiete Heimatrecht hat. Er zeichnet sich durch eine kecke



phot. A. Burdet

Bekassine.



phot. A. Burdet.

Turmfalke am Horst.

Federhaube und einen langen, leicht gebogenen Schnabel aus, der ihm als Spitzhacke dient, wenn er auf den Feldern den Engerlingen und Maulwurfgrillen nachstellt, die einen beträchtlichen Teil seiner Nahrung ausmachen.

Im vergangenen Frühjahr wurde auf einer Birke unweit des Waldweges das Nest einer Waldohreule entdeckt. Deutlich konnte man die brütende Eule erkennen und später das Heranwachsen der Jungen beobachten. In der Abenddämmerung aber flogen die Eulen lautlosen Flügelschlag vom Walde her über die Felder hinaus, wo sie unermüdlich der Mäusejagd oblagen. Oft hört man des Nachts den Ruf des Steinkauzes und seit einigen Jahren hat sich in der Nähe von La Sauge ein Paar der seltenen Zwergohreule angesiedelt. Im Winter stellt sich ziemlich regelmässig die Sumpfohreule ein.

An Tagraubvögeln kommen Turmfalke, Mäusebusard und Schwarzbrauner Milan vor. Die beiden ersteren sind geschickte und eifrige Mäusejäger, auch den Milan kann man oft auf den Feldern beobachten, wo er Mäusen und Heuschrecken nachstellt, mit besonderer Vorliebe aber kreist er über dem See und hält Ausschau nach toten oder kranken Fischen. Gesunde Fische fallen ihm nur in höchst seltenen Fällen zur Beute. Halbwegs zwischen La Sauge und Cudrefin horsten Jahr für Jahr mehrere Milanpaare in einer Gruppe hoher Silberpappeln und beständig sieht man die stattlichen Vögel zu- und abfliegen.

An den Abflussgräben, die von den Feldern her durch den Wald führen, stehen gelegentlich Graureiher und an den alten Torf-



phot. A. Burdet

Waldohreule.



Sumpfohreule. phot. A. Burdet

stichen finden sich im Frühjahr und im Herbst zuweilen einzelne Bruchwasserläufer und Bekassinen ein. Der Grosse Säger brüdet im Gebiete, und es ist schon beobachtet worden, wie ein Sägerpaar seine zahlreiche Nachkommenschaft vom Nistbaume durch den Auenwald zum Wasser führte, wo die kleinen Sägerkücken sogleich davonschwammen. Stockenten fliegen über den Auenwald hin und finden dort auch günstige Nistplätze.

Der Wald zwischen La Sauge und Cudrefin beherbergt die beiden häufigeren Wildtaubenarten unseres Landes: Ringeltaube und Hohltaube. Daneben kommt aber auch die zierliche Turteltaube vor. Die Hühnervögel endlich sind vertreten durch das Rebhuhn und den Jagdfasan.

Diese vorläufige kurze Schilderung, die sich auf das im Laufe von 12 Jahren gesammelte Beobachtungsmaterial stützt, mag ein Bild geben von dem einzigartigen Vogelreichtum der Auenwälder von Cudrefin. Ein grosser Teil dieses Waldgebietes soll nun gerodet

werden! Dadurch würde der Bestand einer ganzen Reihe von Arten — und zwar gerade der seltensten und interessantesten — gefährdet. Es ist sehr wenig wahrscheinlich, dass durch die vorgesehene, spätere Neuaufforstung der Schaden wieder gutgemacht werden könnte — ist eine Tierart einmal aus einem Gebiete vertrieben, so kehrt sie meist nicht mehr dahin zurück!



phot. C. A. W. Guggisberg

In den angrenzenden Schilfgebieten brütet
der Drosselrohrsänger.



phot. C. A. W. Guggisberg

Nest der Stockente.

Anhang:

Liste der im Auenwaldgebiet von La Sauge-Cudrefin beobachteten Vogelarten.

- Rabenkrähe, *Corvus corone corone* L. Brutvogel.
- Elster, *Pica pica pica* L. Brutvogel.
- Eichelhäher, *Garrulus glandarius glandarius* L. Brutvogel.
- Star, *Sturnus vulgaris vulgaris* L. Brutvogel.
- Pirol, *Oriolus oriolus oriolus* L. Brutvogel.
- Grünfink, *Chloris chloris chloris* L. Brutvogel.
- Erlenzeisig, *Carduelis spinus* L. Wintergast.
- Leinzeisig, *Carduelis flammea*. Wintergast.
- Girlitz, *Serinus canaria serinus* L. Brutvogel.
- Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. Brutvogel (?), Wintergast.
- Buchfink, *Fringilla coelebs coelebs* L. Brutvogel.
- Bergfink, *Fringilla montifringilla* L. Wintergast.
- Haussperling, *Passer domesticus domesticus* L. Bei La Sauge und Cudrefin.
- Feldsperling, *Passer montanus montanus* L. Brutvogel.
- Goldammer, *Emberiza citrinella citrinella* L. Brutvogel.
- Baumpieper, *Anthus trivialis trivialis* L. Brutvogel.
- Weisse Bachstelze, *Motacilla a. alba* L. Gelegentl. Besucher, Brutvogel (?).
- Gartenbaumläufer, *Certhia b. brachydactyla* Br. Brutvogel.
- Kohlmeise, *Parus major major* L. Brutvogel.

- Blaumeise, *Parus caeruleus caeruleus* L. Brutvogel.
 Tannenmeise, *Parus ater ater* L. Brutvogel.
 Nonnenmeise, *Parus palustris communis* Baldenst. Brutvogel.
 Weidenmeise, *Parus atricapillus salicarius* Br. Brutvogel.
 Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus europaeus* Hammer. Brutvogel.
 Gelbköpfiges Goldhähnchen, *Regulus r. regulus* L. Wintergast.
 Feuerköpfiges Goldhähnchen, *Regulus i. ignicapillus* Temm. Brutvogel.
 Rotrückiger Würger, *Lanius collurio collurio* L. Brutvogel.
 Schwarzstirnwürger, *Lanius minor* Gm. Brutvogel.
 Raubwürger, *Lanius excubitor excubitor* L. Brutvogel.
 Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus garrulus* L. Seltener Wintergast.
 Grauer Fliegenschnäpper, *Muscicapa striata striata* Pall. Brutvogel.
 Trauerfliegenschnäpper, *Muscicapa hypoleuca hypoleuca* Pall. Brutvogel.
 Halsbandfliegenschnäpper, *Muscicapa albicollis* Temm. Seltener Durchzügler.
 Weidenlaubvogel, *Phylloscopus collybita collybita* Vieill. Brutvogel.
 Fitislaubvogel, *Phylloscopus trochilus trochilus* L. Brutvogel.
 Heuschreckenrohrsänger, *Locustella n. naevia* Bodd. Brutvogel.
 Gartenspötter, *Hyppolais icterina* Vieill. Brutvogel.
 Gartengrasmücke, *Sylvia borin borin* Bodd. Brutvogel.
 Mönchsgrasmücke, *Sylvia a. atricapilla* L. Brutvogel.
 Dorngrasmücke, *Sylvia communis communis* Lath. Brutvogel.
 Zaungrasmücke, *Sylvia curruca curruca* L. Durchzügler.
 Singdrossel, *Turdus philomelos philomelos* Brehm, Brutvogel.
 Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L. Wintergast.
 Misteldrossel, *Turdus viscivorus* L. Brutvogel.
 Amsel, *Turdus merula merula* L. Brutvogel.
 Gartenrotschwanz, *Phoenicurus p. phoenicurus* L. Brutvogel.
 Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochrurus gibraltariensis* Gm. Brutvogel.
 Nachtigall, *Luscinia megarynchos megarynchos* Brehm. Brutvogel.
 Rotkehlchen, *Erithacus rubecula rubecula* L. Brutvogel.
 Zaunkönig, *Troglodytes t. troglodytes* L. Brutvogel.
 Rauchschnalze, *Hirundo rustica rustica* L. Besucher des Gebietes.
 Mehlschnalze, *Delichon urbica urbica* L. Besucher des Gebietes.
 Mauersegler, *Micropus m. micropus* L. Besucher des Gebietes.
 Nachtschnalze, *Caprimulgus e. europaeus* L. Brutvogel.
 Wiedehopf, *Upupa epops epops* L. Brutvogel.
 Grünspecht, *Picus viridis cirescens* Brehm. Brutvogel.
 Grauspecht, *Picus canus canus* Gm. Brutvogel.
 Grosser Buntspecht, *Dryobates major pinetorum* Br. Brutvogel.
 Kleiner Buntspecht, *Dryobates minor hortorum* Brehm. Brutvogel.
 Wendehals, *Jynx t. torquilla* L. Durchzügler, Brutvogel.
 Kuckuck, *Cuculus canorus canorus* L. Im Gebiet zahlreich vertreten.
 Waldohreule, *Asio otus otus* L. Brutvogel.
 Sumpfohreule, *Asio f. flammens* Pontopp., Wintergast, Brutvogel (?)
 Zwergohreule, *Otus scops scops* L. Brutvogel.
 Steinkauz, *Carine noctua noctua* Scop. Brutvogel.
 Turmfalke, *Falco tinnunculus tinnunculus* L. Brutvogel.
 Mäusebussard, *Buteo buteo buteo* L. Brutvogel.
 Sperber, *Accipiter nisus nisus* L. Besucher des Gebietes, Brutvogel (?)
 Schwarzbrauner Milan, *Milvus migrans migrans* Bodd. Brutvogel
 Graureiher, *Ardea cinerea cinerea* L. Besucher des Gebietes.
 Nachtreiher, *Nycticorax n. nycticorax* L. Seltener Besucher des Gebietes.

Stockente, *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. Besucher des Gebietes, Brutvogel

Grosser Säger, *Mergus merganser merganser* L. Brutvogel.

Ringeltaube, *Columba palumbus palumbus* L. Brutvogel.

Hohltaube, *Columba oenas oenas* L. Brutvogel.

Turteltaube, *Streptopelia turtur turtur* L. Brutvogel.

Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L. Druchzügler.

Kiebitz, *Vanellus vanellus* L. Durchzügler.

Bekassine, *Capella g. gallinago* L. Durchzügler.

Jagdfasan, *Phasianus colchicus colchicus* L. Brutvogel.

Rebhuhn, *Perdix perdix perdix* L. Brutvogel.

Die Liste umfasst 81 Arten, eine Zahl, die sich in unserem Lande in keinem anderen Brutbiotop als dem Auenwalde erreichen lässt. Davon sind 61 Arten Brutvögel.

Gefärbte Lachmöven.

Diesen Winter werden in mehreren Schweizerstädten erneut die Lachmöven auf ihre Sesshaftigkeit, beziehungsweise Wanderlust geprüft. Dazu ist eine Markierung der Vögel mit Farbe nötig. Ebenso wichtig wie das Bezeichnen selbst sind aber auch Beobachtungen gefärbter Möven aus allen Teilen der Schweiz. Wir bitten deshalb alle Beobachter, auf solche Farbmöven zu achten und ausser Zeit und Ort (und event. andern Umständen) genau die Farbe und Lage der Zeichen zu notieren. Am besten wird gleich am Ort eine Skizze angefertigt, die die Lage der Farbfelder so genau als möglich erkennen lässt. Auch auf das Alter der Möve sollte geachtet werden. (Junge Möven haben ein schwarzes Schwanzendband und bräunliche Flügel.)

Beobachtungen nehmen entgegen:

Schweizer Vogelwarte

Sempach

oder

L. Hoffmann

Schoenberg b. Pratteln

Kleinere Mitteilungen.

Druckfehlerberichtigung.

In der Notiz über den Temminckstrandläufer (O. B., 1942, Heft 5, Seite 79) sind leider einige Druckfehler stehen geblieben, die hier berichtigt werden sollen.

Seite 79, erste Zeile, unter dem Titel, lies: In der ersten Nummer des laufenden OB., statt: In der vorletzten Nummer des OB.

Seite 80, Tabelle, Zeile 2: 9. 8. 40 statt 1. 8. 40.

Seite 80, Tabelle, Zeile 9: 18. 9. 36 statt 18. 9. 06.

Seite 81, Tabelle: Kehl-Kropfgegend statt Kehlkopfggend.

Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung und gefl. Notiznahme. Red.